

KREISZEITUNG

Neue
Buxtehuder

ZUM
WOCHEN
ENDE

Neue
Stader

Wochenblatt

6.5.2006

Eine Ausgabe der Wochenblatt-Gruppe
in den Landkreisen Stade und Harburg

Buxtehude: Tel. 0 41 61 / 50 63-0 · Fax 0 41 61 / 50 63-44
Stade: Tel. 0 41 41 / 40 95-0 · Fax 0 41 41 / 40 95-44

Nr. 18a

Bürgerinitiative: Raumwiderstände ekeln die Planer

Die Gegner der Autobahn A22 sammeln sich / Jörg Stark bittet: „Wenn Sie den Wachtelkönig hören, melden Sie ihn“

(tp). Wie weit sind die Planungen der A22? Welches sind die Hauptargumente gegen die Küstenautobahn? Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Widerstand? Wichtige Fragen brachte Aktivist Jörg Stark am Mittwoch beim in einem Infoabend im vollbesetzten Gasthaus Jarck in Himmelporten-Breitenwisch auf den Tisch. Stark gehört zur Bürgerinitiative „Nein danke“ gegen den Bau der A20 und A22.

Wie berichtet, laufen die Planungen zur Küstenautobahn A22 durch das Elbe-Weser-Dreieck. Sie soll die Dörfer und Städte westlich von Stade an den Fernverkehr anbinden. Voraussichtliche Kosten: 12 Milliarden Euro Steuergeld. Auf rund 110 Kilometern soll die A22 von der künftigen

Elbquerung bei Drochtersen über den Wesertunnel bei Bremerhaven und weiter über die A28 bei Westerstede nach Holland führen. Die A22-Gegner bezweifeln die Notwendigkeit des Baus. Und wohl die meisten Besucher des Infoabends lehnen die Autobahn auch ab. Viele befürchten, die A22 könnte eines Tages vor ihrer Haustür entlanglaufen. Konkrete Trassen stehen noch nicht zur Diskussion, doch Planer der Landesstraßenbaubehörde in Hannover spielen computergestützt verschiedene Varianten durch.

„Bunt ist gut“, bläute Jörg Stark seinen Zuhörern ein, die gebannt auf eine Landkarte mit farbig markierten Schutzgebieten blickten. Lebensräume seltener und bedrohter Pflanzenarten stellten

Raumwiderstände dar. Daß eine Autobahntrasse direkt durch ein Schutzgebiet führe, sei unwahrscheinlich. „Davor ekelt sich jeder Planer“, sagte Jörg Stark. Weiße Flecken auf der Landkarte könnten eines Tages farbig werden. Etwa, wenn Schutzgebiete ausgeweitet werden. Jörg Stark gab einen provokanten Tip: „Wenn Sie irgendwo den Wachtelkönig hören, dann melden Sie ihn.“

Einwände und Anregungen können Bürger derzeit per E-Mail bei Koordinatoren in den Gemeindeverwaltungen vorbringen. Beim aktuellen Planungsstand („Vorplanung des Raumordnungsverfahrens“) gibt es sonst nur noch eine Mög-



Volles Haus: Rund 50 Zuhörer im Gasthof Jarck wollten wissen, was Autobahngegner Jörg Stark (kl. Bild) über die A22-Planung weiß
Fotos: tp



lichkeit des Einspruchs: über Interessensverbände wie der Bürgerinitiative „Nein danke“.

Der 334 Kopf starke Zusam-

menschluß hat bereits 1.010 Unterschriften von Gegnern der Küstenautobahn gesammelt. Sie teilen die Anti-Autobahn-Argumente,

die Jörg Stark auch im Gasthaus Jarck unter das Volk brachte: Einzigartige Landschaften mit hohem ökologischem Wert würden zerschnitten, die Lebensräume von etwa 50 bedrohten Tier- und Pflanzenarten der „Roten Liste“ würden bedroht, MAUT-Flüchtlinge würden von der A22 auf die B73 ausweichen, dramatisch zunehmender Lärm würde die Gesundheit der Menschen an der Autobahn schädigen und Fahrzeiten aus der ländlichen Region ins Zentrum nach Hamburg würden sich nicht nennenswert verkürzen.

Daß die Himmelportener Autobahngegner mit ihrem Anliegen auf breites Interesse stoßen, belegt die Trefferzahl auf der Homepage www.a-20.de. Schon 3.000 Internetsurfer klickten darauf.